Z Rheumatol 2022 · 81:147–149
<https://doi.org/10.1007/s00393-021-01151-8>
 Angenommen: 15. Dezember 2021
 Online publiziert: 12. Januar 2022
 © The Author(s), under exclusive licence to
 Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2022

Redaktion

W. Keitel, Vogelsang
 U. Müller-Ladner, Bad Nauheim

32. Emeriti-Treffen in Düsseldorf vom 9. bis 12. September 2021

Rolf Rau^{1,2} · Hans-Hartmut Peter³

¹ Uniklinik Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

² Rheumaklinik Ratingen, Ratingen, Deutschland

³ Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI), Uniklinik-Freiburg, Freiburg, Deutschland

Das diesjährige Treffen der Rheumatologen im Ruhestand (sog. Emeriti) musste wegen der Corona-Pandemie von 2020 auf 2021 verschoben werden. Erfreulicherweise konnten die Organisatoren (Helga und Werner Liman, Rolf Rau und Gertraud Herborn) die meisten ihrer für 2020 geplanten Aktionen auch in diesem Jahr durchführen. Unser angenehmes Hotel Leonardo Royal liegt am unteren Ende der Kö, d. h. am Rande des Stadtzentrums. Nach einem Sektempfang trafen sich die 19 Teilnehmer (Abb. 1) am Abend im Hotelrestaurant zu einem hervorragenden Menü an von Helga Liman eigenhändig dekorierten Tischen.

Am nächsten Morgen starteten wir die „hybride Stadtrundfahrt“ in einem kleinen Bus, der den Aktionsradius der Stadtführung erhöhte. In Klaus Siepmann hatten wir einen sehr gebildeten, bestens informierten und eloquenten Kunsthistoriker und Galeristen als Führer – er blieb keine Antwort auf die vielen Fragen der Gäste schuldig und wird im kollektiven Gedächtnis der Emeriti immer mit Düsseldorf verbunden bleiben. Zunächst ging es zum sog. Medienhafen. Große Teile des früheren Handelshafens, die nicht mehr dem Warenumsatz dienten, wurden zugeschüttet, um Platz für den Neubau des Landtages und des Rheinturmes zu schaffen. Das „Medienhafen“-Areal entwickelte sich zu einer international hochkarätigen Architekturausstellung des modernen Hochhausbaus. Einen besonderen Blickfang bilden am Eingang die Gehry-Bauten an Stelle des alten Zollhauses. Von

hier aus starteten wir einen informativen Rundgang.

Weiter ging es über die Rheinkniebrücke nach Oberkassel, dem Stadtteil der Künstler, der Reichen und Schönen, und wieder zurück in die Stadt zum Ehrenhof. Es handelt sich hierbei um ein langes ovales Gelände, das auf der Südseite von der Tonhalle begrenzt wird, einem früheren Planetarium, das jetzt einen hochkarätigen Konzertsaal beherbergt; auf der Nordseite schließt das Museum „Kunstpalast“ an. Im Ehrenhof fand 1926 die erste Messe für Gesundheit, Soziales und Leibesübungen statt, die von der Industrie finanziert wurde. Die erforderlichen Gebäude wurden innerhalb eines Jahres errichtet und werden noch immer größtenteils unverändert genutzt.

Das nächste Ausflugsziel war die alte Kaiserpfalz im Stadtteil Kaiserswerth, 1016 erstmals urkundlich erwähnt. Diese damals gewaltige Burg diente den deutschen Kaisern, u. a. Barbarossa, als Pfalz bzw. Residenz und Zollstation. Noch heute präsentiert sie sich als imposante Burgruine.

Die Rückfahrt führte zum Burgplatz. Von der mehrfach abgebrannten Residenz der Kurfürsten ist nur noch der Schlossturm erhalten. Er wurde von Bert Gerresheim errichtet und erinnert an die Stadterhebung Düsseldorfs im Jahre 1288.

Zum Mittagsimbiss besuchten wir die Altstadtkeiße „En de Canon“, ein Fachwerkhaus an der alten Zollstelle am Rhein, das schon der Kurfürst Jan Wellem im 17. Jahrhundert frequentierte. Nach dem Essen spazierten wir direkt am Rhein auf

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Abb. 1 ▲ Gruppenbild der Rheumatologie-Emeriti mit Frauen im Antonius-Saal des Maxhauses in der Düsseldorfer Altstadt. V. l. n. r.: Henning Zeidler, Elisabeth Ellßel, Jochen Ellßel, Reinhard Fricke, Knut Grasedyck, Bärbel Grasedyck, Waltraud Fricke, Egon Nicksch, Helga Liman, Hans-Hartmut Peter, Rita Nicksch, Rolf Rau, Heinz-Jürgen Lakomek, Waltraud Peter, Gertraud Herborn, Werner Liman, Ignaz Auer, Mechtild Lakomek, Ekkehard Genth

der Rheinpromenade mit herrlichem Blick nach Süden zum Rheinturm und Medienhafen. Hier brandete noch vor wenigen Jahren der Verkehr auf einer viel befahrenen Straße, die die Stadt vom Rhein trennte. Heute läuft der Verkehr in einem Tunnel unter dem Fußweg, die Stadt liegt somit wieder direkt am Rhein.

Wir passierten den langen Behrensbau, die frühere Mannesmann-Zentrale, die zu einem Haus der Geschichte umgebaut wird. Einige von uns machten noch einen Abstecher zum KIT (Kunst im Tunnel) mit zeitgenössischer Kunst. Dann passierten wir das Apollo-Theater, den Johannes Rau-Platz sowie einige der 7000 von Beuys in Kassel auf der Documenta 1982 bis 1987 gepflanzten Eichen mit Basaltstelen, die später hierher transferiert wurden. Schnell

gelangten wir zum Ständehaus K21, einem Neorenaissance-Palast, der malerisch an 2 Teichen, dem Schwanenspiegel- und Kaiserteich, gelegen ist und modernste Kunst beherbergt. Er unterstreicht in besonderem Maße die Bedeutung Düsseldorfs als Kunstmetropole.

Am Spätnachmittag spazierten wir über die Bilkerstraße zum Maxhaus, vorbei an der Robert Schumann-Gedenkstätte, dem Heinrich-Heine-Institut, dem Palais Wittgenstein, dem Puppentheater und dem Film- und Keramikmuseum. Maxhaus und Maxkirche sind Teil eines Franziskanerklosters aus dem 17. Jahrhundert, das Anfang des 19. Jahrhunderts säkularisiert wurde und zeitweise als städtisches Gymnasium diente. Sein berühmtester Schüler war Heinrich Heine. Im Jahr 2006 wurde das frü-

here Kloster in ein katholisches Stadthaus umgewidmet. Wir speisten im prächtigen Antonius-Saal mit seiner schönen Stuckdecke. Der Höhepunkt des Abends war die komödiantische Darstellung des Lebens von Heinrich Heine durch den Schauspieler **Moritz Stölpel**, der diese Rolle seit Jahren eingeübt hat und nun erstmals im Antonius-Saal, Heinrich Heines früherem Turnsaal, darbot. Es war eine unvergessliche, tiefgründige und witzige, mit Heine-Zitaten und -Rezensionen gespickte und von unterschiedlichen Instrumenten begleitete Darbietung. Sie wurde vom Publikum mit großem, lang anhaltendem Beifall gewürdigt. Der Künstler selbst war beglückt, Heine auf den gleichen Brettern feiern zu können, auf denen einstmal „Harry“ Heine als Schüler Purzelbäume schlug.

Am nächsten Morgen fuhren wir zur Uniklinik Düsseldorf in den Vortragsraum der OASE, um uns über neuere Aspekte der Rheumatologie im Klinikum unterrichten zu lassen. Einleitende Worte sprach **PD Dr. Sander** in Vertretung seines Chefs, **Prof. M. Schneider**. **Frau Prof. Richter** stellte uns das COVID-19-Register der DGRh (Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e. V.) vor. **Prof. Pongratz** informierte uns in einem profunden, immun-endokrinologischen Vortrag über die jüngste Entwicklung der Düsseldorfer Rheumatologie nach Einrichtung des „Hiller Forschungszentrums“ und den damit verbundenen beiden zukünftigen Lehrstühlen an der Rheumaklinik.

Beeindruckt von diesen perspektivischen Möglichkeiten, fuhren wir anschließend zu einer Führung durch das neue Zentrum Düsseldorfs mit dem bewährten Stadtführer **Klaus Siepmann**. Er erläuterte uns wie durch die Beseitigung einer städtischen Hochautobahn („Tausendfüßler“) und eine aufwendige Untertunnelung wieder ein ungeteiltes Stadtzentrum gestaltet werden konnte.

Wir trafen uns vor dem von **Bernhard Pfau** 1970 vollendeten Schauspielhaus mit seiner durch zahlreiche Rundbögen einzigartig gestalteten Architektur. Der davor liegende Gustav-Gründgens-Platz wurde vom Architekten **Ingenhofen** zu einer Open-Air-Spielstätte umgestaltet mit dahinter angrenzender treppenartig begrünter Hauswand eines Kaufhauses. Die Wand ist mit 30.000 Hainbuchen bepflanzt; dieses sog. „Ingenhofen-Tal“ hat das Klima des Stadtkerns merkbar verbessert. Die neuen **Libeskind-Bauten** (u.a. Kaufhaus Breuninger) passen sich mit ihren Rundungen und ihren diskreten Begrünungen dem Schauspielhaus an und komplettieren so eindrucksvoll das harmonische Bild des neuen Stadtzentrums. Nach der Führung erholten wir uns auf der Terrasse des Theater Cafés. Danach begaben wir zur Führung durch die hochkarätige Sammlung der klassischen Moderne im K20. Um 19.00 Uhr erwartete uns das Boccchino im Medienhafen zum Essen. An der eng gestellten langen Tischreihe waren bei gutem Menü die Gesprächsmöglichkeiten wegen des Geräuschpegels leider etwas begrenzt.

Mit mehreren Taxis ging es anschließend zum Ausklang des Tages in die

Bar unseres Hotels. Hier ließen wir die vergangenen, eindrucksvollen Tage Revue passieren. Einhellig wurden die Tage in Düsseldorf als außerordentlich schön, interessant und lehrreich beurteilt. Alle Teilnehmer dankten den Organisatoren für eine unvergessene Reise in die Geschichte, die Geografie, die reichhaltigen Kunstsammlungen sowie die alte und moderne Architektur einer pulsierenden, attraktiven Landeshauptstadt am Rhein.

Für die Teilnehmer des Treffens

Rolf Rau, Hans-Hartmut Peter

Ausblick. Das Emeriti-Treffen 2022 ist geplant für die Zeit vom 9. bis 11. September 2022 in Bad Aibling und wird organisiert von Jochen und Elisabeth Ellßel (Tel. 08061–1391). Geplant sind Ausflüge in den Chiemgau und nach Rosenheim.

Korrespondenzadresse

Prof. Hans-Hartmut Peter

Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI),
Uniklinik-Freiburg

Breisacherstr. 117, 79106 Freiburg, Deutschland
hans-hartmut.peter@uniklinik-freiburg.de

Interessenkonflikt. R. Rau und H.-H. Peter geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

MED UPDATE SEMINARE

2022

Rheuma Update 2022

17. Rheumatologie-Update-Seminar

25.–26. März 2022

Mainz und Livestream

Wiss. Leitung:

Prof. Dr. Elisabeth Märker-Hermann, Wiesbaden

Prof. Dr. Bernhard Manger, Erlangen

Prof. Dr. Ulf Müller-Ladner, Bad Nauheim

Unter der Schirmherrschaft der
Rheumaakademie, DGIM, rheumadocs

www.rheuma-update.com

Auskunft für alle Update-Seminare:

med update GmbH

www.med-update.com

Tel.: 0611 - 736580

info@med-update.com

The logo for medupdate, featuring a stylized orange arch above the word "medupdate" in a sans-serif font, with "med" in dark blue and "update" in orange.